

Neustart in Grün

Mathias Kleiböhmer ist der neue Dirigent des Kammerorchesters St. Gallen. Nach einem gelungenen Auftakt in Altstätten ist das Ensemble morgen in St. Gallen zu hören. Passend zum Neubeginn ist das Programm dem Frühling gewidmet.

MARTIN PREISSER

Neubeginn, Erwachen und Wachsen, das sind die Themen, die das Kammerorchester St. Gallen musikalisch gerade interessieren. Frühlingsmusik steht auf dem ersten Programm des Orchesters, das aus dem traditionsreichen St. Galler Kammerensemble hervorgegangen ist. Neubeginn und Wachsen – das mag auch für das Laienensemble selbst gelten. Zwei Drittel der Musikerinnen und Musiker sind neu, neu ist auch Dirigent Mathias Kleiböhmer, der mit dem Kammerorchester bewusst neue Akzente setzen will.

«Hellwach, zupackend und ergreifend» wollen die knapp zwanzig Streicherinnen und Streicher sein. Was im Programm angekündigt ist, wurde im ersten Konzert in Altstätten durchaus eingelöst. Eine verspielte, unverkrampfte und doch präzise Streicherkultur war da zu hören. Das kompakte Programm mit Frühlingsmusik verströmte Wärme und Freude.

Warmherziger Zugang

Mathias Kleiböhmer kam vor zwanzig Jahren aus dem Ruhrgebiet in die Schweiz und hat heute sein musikalisches Wirkungsfeld vor allem in Graubünden. Selbst Cellist, liebt er die Arbeit mit Laien. «Sie saugen die Ideen auf wie ein Schwamm», sagt der 39-jährige Kleiböhmer, der in der Kammerphilharmonie Graubünden erster Cellist ist. Er ist der letzte Schüler von Claude Starck und erinnert sich an den «friedlichen und warmherzigen Zugang», den dieser Zürcher Lehrer zur Musik vermittelt hätte.

Dieses Warmherzige, diese Begeisterung ohne Drill und Druck spürt man auch beim Kammerorchester St. Gallen. Der Auftakt in Altstätten präsentierte ein Orchester, das sich für die musikalischen Ideen, die hinter dem Programm stehen, begeistert und die



Bild: Coralie Wenger

«Der Funke muss überspringen»: Mathias Kleiböhmer bei der Probe für das erste Konzert des Kammerorchesters St. Gallen.

Liebe zur gespielten Musik eins zu eins aufs Publikum übertragen kann. «Wir wollen durch spannende Programme begeistern und den Funken aufs Publikum überspringen lassen», sagt Mathias Kleiböhmer. Er ist massgeblich auch am Barockensemble «Le Phénix» beteiligt, das er mit Christine Meyer ins Leben gerufen hat und das sich der historischen Aufführungspraxis verschrieben hat.

Nach langen Jahren unter Rudolf Lutz, der auf dem Gebiet dieser Aufführungspraxis beim St. Galler Kammerensemble Prägendes geleistet hat, wollte auch das neue Ensemble einen Leiter, der ein klares Faible für diesen Zu-

gang zu Alter Musik besitzt. Diese Art zu musizieren bedeutet auch eine schlanke, spannende Tongebung, ein Klang, der gesanglich und nicht gepresst ist.

Dichter Frühlingsreigen

Mit diesem schlanken und sehr homogenen Klang wurde auch in Altstätten musiziert. Den Musikfreund erwartet morgen in St. Gallen ein dichtes Programm, bei dem die Werke trotz gegensätzlicher Stimmungen genau aufeinander bezogen sind. Mit sattem, frischem Strich wird da ein Mozart-Divertimento musiziert, ein Frühlingsstück, bei dem die Kreatur über den Neubeginn zu jauch-

zen scheint. Danach der Argentinier Astor Piazzolla. In dieser langsamen Milonga liegen über der den Frühling erwartenden Natur quasi noch Schneereste. Nordisch-melancholisch wird es bei Edgar Elgar und Edvard Grieg. Der Norweger Grieg schrieb einen «Letzten Frühling», wobei diese Ode an eine besondere Jahreszeit bisweilen wie ein auskomponierter lyrisch-stiller Schrei wirkt.

Das Kammerorchester St. Gallen hat auch eine Schweizer Erstaufführung im Gepäck und spielt von Matthew Curtis eine Serenade. Fast ein wenig filmisch ist hier die Frühlingsidee umgesetzt und entführt klangschön, im drit-

ten Satz fast mit kecker Grillen- und Zikaden-Virtuosität, in einen englischen Frühling.

Frühlingsanfang heisst es jetzt auch beim Kammerorchester St. Gallen selbst. Das erste «Grün» des Laienensembles mit professioneller Konzertmeisterin klang vielversprechend. Klassische Musik «lebendig und nahbar» machen – verspricht der ebenfalls grüne Flyer. Die erste Kostprobe hat dieses Versprechen eingelöst.

Morgen Sa, christkatholische Kirche St. Gallen (Dufourstr. 77), 19.30 Uhr;
So, 29.5., evang. Kirche Rehetobel, 19 Uhr